



Messe-Organisator Simon Inou, *MMedia*, Doreen Osamwony und Bereichsleiter Wilhelm Sandrisser, Innenministerium.



Medien.Messe.Migration 2010: An der Fachmesse nahmen 40 Aussteller und 1.222 Besucherinnen und Besucher teil.

Kommunikation mit Migranten

Das Innenministerium will künftig die Öffentlichkeitsarbeit in den Bereichen Migration und Integration verstärken. Dr. Wilhelm Sandrisser stellte bei der „Medien.Messe.Migration 2010“ Eckpunkte zur künftigen Öffentlichkeitsarbeit des BMI vor, die ab Anfang 2011 umgesetzt werden sollen.

Die Öffentlichkeitsarbeit des Innenministeriums muss an die veränderten Rahmenbedingungen in der inneren Sicherheit angepasst werden“, sagte der stellvertretende Sektionsleiter Dr. Wilhelm Sandrisser bei seinem Vortrag bei der „Medien.Messe.Migration“ am 23. September 2010 in der Bundeswirtschaftskammer in Wien. Sandrisser ist im Innenministerium unter anderem für die Bereiche Öffentlichkeitsarbeit, Internationales und EU-Koordination zuständig.

Der Bereich Integration gewinne immer mehr an Bedeutung. „Innenministerin Dr. Maria Fekter war daher federführend bei der Erstellung des Nationalen Aktionsplans für Integration und koordiniert nun dessen Umsetzung. Das muss auch in der Öffentlichkeitsarbeit des Ressorts entsprechend Niederschlag finden“, betonte Sandrisser. Künftig soll es daher einen Fachkommunikator für Migration und Integration auf Bundesebene geben. In den Bundesländern sollen die im Bereich Öffentlichkeitsarbeit tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Kommunikationsteams zusammengefasst werden. Eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter soll sich speziell der Bereiche Integration und Migration annehmen. „Wir werden auch die Zusammenarbeit mit Migrationsmedien verstärken“, sagte Sandrisser. Anfang 2011 soll es eine Informationsveranstaltung für Mi-

grantenmedien im Bundesministerium für Inneres geben.

Bei der Neuausrichtung der Öffentlichkeitsarbeit des Innenministeriums soll auf jene Bereiche mehr Bedacht genommen werden, die nicht im Fokus der täglichen Berichterstattung der Medien stehen. „Das Innenministerium ist mehr als nur Polizei“, betonte Sandrisser. Vorfälle „wie ein Banküberfall“, Daten zur Kriminalstatistik oder Entwicklungen und Probleme im Bereich Asyl fänden aufgrund des öffentlichen Interesses fast automatisch Niederschlag in den Medien. „Das ist bei anderen Themen der inneren Sicherheit, wie der internationalen Zusammenarbeit, der Korruptionsprävention oder eben der Arbeit im Bereich Integration

nicht im gleichen Maß der Fall. Da müssen wir verstärkt aktiv kommunizieren“, sagte der stellvertretende Sektionsleiter. Auch die interne Kommunikation soll dabei verstärkt und weiter verbessert werden.

Medienhandbuch. Simon Inou, Organisator der Messe und *M-MEDIA* Geschäftsführer, stellte das neue Medienhandbuch „Migration & Diversität“ vor. Das Handbuch ist ein Referenzwerk im Bereich Medien und Diversität. Es umfasst insgesamt 74 Medien. 51 davon können 15 verschiedenen ethnischen Communitys zugeordnet werden, 23 Medien sind communityübergreifend tätig.

Die „Medien.Messe.Migration“ fand heuer zum dritten Mal in Wien statt. Ziel der Messe ist es, Migrantinnen und Migranten in den deutschsprachigen Einwanderungsgesellschaften differenziert darzustellen. Die Messe bietet eine Plattform, auf der sich Institutionen, Aktivisten, Wissenschaftler und Unternehmer zum Thema Diversität (Vielfalt) und Inklusion (Dazugehörigkeit) präsentieren und austauschen können. 2010 widmete sich die Messe den Schwerpunkten „Internationalität und Interkulturalität als Chance für die Wirtschaft“ sowie „Migrationsforschung und Kommunikationswissenschaft im deutschsprachigen Europa“.



Wilhelm Sandrisser stellte Eckpunkte zur künftigen Öffentlichkeitsarbeit des Innenministeriums vor.

FOTOS: EGON WEISSHEIMER